

kann ich doch angeben, deren Anblick mich in eine unerklärliche Erregung versetzt: die *lagerstroemia Indica* und die *amaryllis belladonna*. Die *lagerstroemia* blüht gegen Ende des Sommers. Ich habe sie einmal in einem Prosagedichte den „Flieder einer anderen Welt“ getauft. Sie ist ein Strauch ohne Rinde. Ihr glatter Stamm breitet nur im Schlafe die Zweige aus, was ihr das unglückliche Aussehen eines Besens oder einer riesenhaften Rose von Jericho verleiht. Aber ihre Blüten! Unter den azurnen August- und Septemberhimmeln heben sie sich aus ihrem Laube, das fremdartig grün ist und sehr ähnlich dem des Granat- und des Spindelbaumes, und bilden Zepter von einem unsagbaren Rosa, das nie der Erde angehört hat, einem Rosa voll schwermutschönen Heimwehs nach einem verlorenen Paradiese. Warum liebe ich diesen Baum mit solcher Liebe? Es gibt eine *lagerstroemia*, die ich